

WER KAUFT WAS?

Publikation von Handänderungen gemäss Art. 970a ZGB und der kantonalen Verordnung über die Veröffentlichung von Eigentumsübertragungen von Grundstücken vom 30. November 1993 (nGS II 189). Abkürzungen: EV: Datum des Eigentumserwerbs durch den Veräusserer, GB: Grundbuchblatt; GBF: Gebäudegrundfläche, KTN: Katastrnummer/Parzellennummer; ME: Miteigentum; StWE: Stockwerkeigentum; BR: Baurecht.

Schwyz

Verena Kälin-Zuppiger, Schwyz, EV 11. September 1997, an Stefan Kälin-Zuppiger, Schwyz: 1/2 ME an GB 2526, 422 m², Wohnhaus, übrige befestigte Fläche und Gartenanlage, Steinerstrasse 69, Schwyz.

Marie-Gabrielle von Weber Baumann, Rickenbach, und Marie-Anne von Weber Bättig, Rickenbach, EV 18. Dezember 1998, an Claude und Helene Radu-Kummer, Schwyz, ME je zur Hälfte: GB 21924, StWE, 36/1000 ME an GB 4208, mit SR an der 51/2-Zimmer-Wohnung Nr. 2.4 im 2. OG im Haus 2, Laubstrasse 13, Schwyz; GB 21953, selbstständiges und dauerndes Benützungsrecht am Tiefgaragenautoeinstellplatz Nr. 10, zu Lasten GB 4208; GB 21972, selbstständiges und dauerndes Benützungsrecht am Aussenparkplatz Nr. 29, zu Lasten GB 4208.

Ernst Horat, Seewen, EV 31. Dezember 1993, an Georg und Manuela Tschümperlin-Pfyl, Schwyz, ME je zur Hälfte: GB 4276, 343 m², Wohnhaus, Strasse, Weg, übrige befestigte Fläche und Gartenanlage, Manglegg 59, Schwyz.

Josef E. Föhn, Dübendorf, EV 9. Dezember 1988, an Nicole Schubiger und Jörg Wenger, Schwyz, ME je zur Hälfte: GB 4031, 480 m², Wohnhaus, Manglegg 80, Schwyz.

Muotathal

Theodor und Louise Betschart-Suter, Arth, EV 31. August 1999, an Walter und Ursula Schmidig-Wipfli, Muotathal, ME je zur Hälfte: GB 2318 kant., 1751 m², Wohnhaus, Kleingebäude und Wiese, Laui, Muotathal.

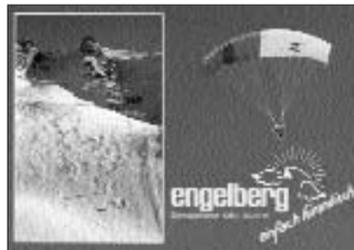
Oberiberg

Ruth Martinelli-Kägi, Bassersdorf, EV 13. Februar 2004, an Ernst und Viviane Hunziker-Holdener, ME je zur Hälfte: GB 1748, StWE, 9/1000 ME an GB 1744, KTN 259, mit SR an der abgeschlossenen Garage Nr. 4 im Kellergeschoss, Tschalunstrasse 10, Oberiberg; StWE, 89/1000 ME an GB 1744, KTN 259, mit SR an der abgeschlossenen 3-Zimmer-Wohnung Nr. 8, mit zwei Balkonen, im 1. OG und ein Abstellraum im 1. OG, Tschalunstrasse 10, Oberiberg.

Alpthal

Alfons Fischer, Obfelden, EV 26. August 1981, an Franz Baumeler, Willerzell: GB 457, KTN 386, 508 m², Einfamilienhaus und Hofraum, im Schachtli.

FERIENGRÜSSE



Liebe isch, wämä brav uf der Schiipischtä isch. Das seid Gruppä Föhn, und juuzid der-zuä gottlos schön. Leider hend zwee scho ä chliina Schada, sie tüänd dä ä minder jagä. Miär grüessid all, wo keini Ferie-täg me hend. Das isch dr Hit, wänt mit churzä Schii fahrsch, bisch am Abäd nu fit.

Dessert Kari und Rita, Trainer Franz sen., Susäli und z Vegi Trudi, Model Hairä Föhnäni, Frieda mit um Ösi, dr Alpä mit dr Rösliär

ANZEIGE

4. Wein & Brot-Anlass

Bäckerei *von Salis*
Merz

Dienstag, 6. April 2004, 18.30 Uhr
im Calvensaal, Calvenweg,
bei Rest. Otello, Ottoplatz, Chur
(PP in dazu gehörender Tiefgarage)

– Degustation und Präsentation
von Salis Bündner Weine,
verschiedener Merz-Brotsorten
sowie Käsespezialitäten von
Fritz Winkler, Winkler-Käse und
Molkereiprodukte AG

– Eintritt Fr. 20.–

– Tel. Anmeldung:
081 300 60 60 (von Salis) oder
081 257 15 15 (Bäckerei Merz)

Bäckerei Merz Chur und
von Salis AG, Weinbau und
Weinhandel, Landquart,
freuen sich auf Ihr Kommen!

«Frauen trauen sich zu wenig zu»

Kantonales Frauennetz will den Frauenanteil in der Politik erhöhen

Vor mehr als einer Generation ist das Frauenstimmrecht im Kanton Schwyz eingeführt worden. Trotzdem hat das bis heute aber nur bedingt auf den Frauenanteil in den Behörden durchgeschlagen. Das Frauennetz des Kantons will das verbessern.

● VON JOSIAS CLAVADETSCHER

Am 5. März 1972 hat der Kanton Schwyz das Frauen-Stimm- und -Wahlrecht auf kantonaler Ebene eingeführt. Und zwar deutlich: 8535 Ja gegen 3987 Nein. Das war vor 32 Jahren, also vor mehr als einer ganzen Generation. Trotzdem sind die Frauen in der Schwyzer Politik nach wie vor untervertreten. Selbst Parteien wie die an einem traditionellen Frauenbild festhaltende SVP haben da ein schlechtes Gewissen: Man würde schon Frauen portieren, wenn sich Kandidatinnen zur Verfügung stellen würden, ist zu hören.

Dieser Entwicklung will das seit Herbst 2001 bestehende Frauennetz des Kantons Schwyz entgegenwirken. Es ist überparteilich organisiert, hat als offizielle Mitglieder die Kantonalparteien von CVP, SP und SVP auf der Liste, wird von der Gleichstellungskommission, dem Kantonalen Frauenbund und der Erwachsenenbildung FFS getragen. Einzig die FDP ist als Partei nicht Mitträger, hingegen machen FDP-Politiker mit.

Erst 18,8 Prozent...

Wie Präsidentin Martina Joller, Brunnen, erklärte, will das Frauennetz generell «Frauenkandidaturen in der Politik fördern». Joller begründet dies mit Zahlen: «Auf Gemeindeebene sind erst 18,8 Prozent der Mandate mit Frauen besetzt», also eine klar zu geringe Dotation. Zudem haben die bisherigen drei Jahrzehnte gezeigt, dass die Frauen eher auf kantonaler, legislativer Ebene gewählt worden sind und sich erst in zweiter Runde, etwa seit einem Dutzend Jahren, verstärkt in der Exekutivpolitik engagiert haben. Obwohl, so Joller, dies eigentlich wichtiger wäre, weil die Gemeindepolitik näher bei den Leuten stattfindet.

Wieso die Frauen so zögerlich in der Politik vertreten sind, hat verschiedene Gründe. «Frauen sind selbstkritischer», analysiert Martina Joller, «sie stellen sich viel schneller als Männer



Der Frauenprotest mobilisiert vermehrt auch die Schwyzer Frauen: Sie wollen gleiche Wahlchancen erreichen wie sie die Männer haben und damit eine bessere Vertretung in den Behörden erreichen.

Archivbild

Es geht langsam voran Schwyzerinnen in der Politik

Frauen in der Schwyzer Politik sind rar. Auch heute noch. Es gibt zwar immer mehr, aber der Frauenanteil kommt nur langsam voran.

cj. Die erste Schwyzer Frau in der Politik startete interessanterweise in Bern: Elisabeth Blunschy-Steiner. Sie wurde als Nationalrätin gewählt, noch bevor sie im eigenen Kanton das Stimmrecht hatte. Im März 1972 führte dann auch Schwyz das Frauen-Stimmrecht in kantonalen Sachen ein, schon zwei Monate später wurden die ersten fünf Frauen in den Kantonsrat gewählt: Maya Bossard, Schwyz, Käthy Haug, Brunnen, Berta Truttman, Küsnacht, Ruth Amacker, Freienbach, und Frieda Ziegler, Altendorf. 1976 steigerte sich der Frauenanteil auf sieben Sitze,

1980 blieb er gleich hoch, sackte dann aber 1984, mit dem Rücktritt der Pioniergarde, wieder auf fünf Mandate ab, 1988 sogar wieder auf vier. Erst bei den letzten drei Wahlen stieg der Anteil kontinuierlich an. 2000 wurden schliesslich 15 Frauen in den Rat gewählt.

1988 erhielt Schwyz mit Margrit Weber-Röllin die erste Regierungsrätin. Sie amtierte bis 1996. Im Amtsjahr 1993/94 führte Elisabeth Meyerhans, Wollerau, als erste Kantonsratspräsidentin das Parlament.

Die Feminisierung auf Gemeindeebene setzte vergleichsweise erst verzögert ein. Erste Gemeindepräsidentin im Kanton war Margrit Schuler, Steinen. Aktuell werden fünf Gemeinden (Schwyz, Morschach, Galgenen, Tuggen, Wangen, Freienbach, Feusisberg) von Frauen présidiert. Auffallend stark sind Frauen auch in den Finanzen und der Fürsorge tätig.

die Frage nach dem Können.» Männer sind da offenbar sorgloser. Meist trauen sich Frauen ein Mandat selber nicht zu und kandidieren darum nicht. Das ist auch der Grund, dass markant weniger Kandidatinnen antreten als Kandidaten. Zudem haben sie, belegt durch Untersuchungen, eine rund 50 Prozent geringere Wahlchance. Dazu komme, dass Männer die bessere Vernetzung untereinander haben und sich eher kennen. Auch werden bei Wahlen Qualitäten anders gewertet. «Frauen besitzen meist eine Patchwork-Karriere», sie kann nicht so geradlinig verlaufen wie bei einem Mann. Gemäss Präsidentin Joller wird dies weniger gewürdigt als die berufliche Erfolgsleiter eines Mannes. Dass angeblich Frauen selber Frauen nicht wählen, zum Beispiel aus purem Neid, sei wohl nur angedichtet.

Joller ist auch der Ansicht, dass «die Wahl einer Frau um jeden Preis» sicher falsch sei. Sie wünsche sich einfach gleiche Chancen. «Das ist für mich erreicht, wenn auch Frauen mit den gleichen Qualifikationen wie Männer gewählt werden.» Heute müssen sie immer noch spezielle Beweise ihrer Leistung erbringen, es werde ein härterer Massstab angelegt.



Kandidiert: Marianne Betschart, Schwyz.



Kandidiert: Marieth Purtschert, Schwyz.



Kandidiert: Vreni Steffen, Goldau.



Kandidiert: Sibylle Dahinden, Küsnacht.

Die Kantonsrätin

cj. Sie ist ausgebildete Hauswirtschafts- und Handarbeitslehrerin und hat nach ihren Berufsjahren in der Schule dann, mit der Heirat, quasi in einen neuen Beruf gewechselt. Marianne Betschart-Kaelin leitet die Administration des familieneigenen Akkordunternehmens. Eine Geschäftsfrau, im KMU-Sektor tätig. Sie ist 1996 in die Politik eingestiegen. Vier Jahre lang hat sie die CVP der Gemeinde Schwyz geführt, seit 2000 sitzt sie im Schwyzer Kantonsrat. Ihre zentralen Anliegen: die Bedeutung der Familie, die gewerbliche Berufsbildung, die KMU-Unternehmen.

Marianne Betschart, lbach. 41 Jahre alt. Verheiratet, 4 Kinder.

Die Kandidatinnen wurden vom Frauennetz des Kantons Schwyz für dieses Porträt ausgelost.

Die FFS-Chefin

cj. Als ehemalige Primarlehrerin hat sich Marieth Purtschert zur Legasthenie-Therapeutin ausgebildet. Ein soziales Engagement auch, das eine Parallele in der Erwachsenenbildung findet. Purtschert ist Präsidentin des Vereins FFS Schwyz, der im Bereich der Weiterbildung bis heute regionale Pionierleistung erbringt. Koordinierte, nachhaltige und weitreichende Bildungsplanung ist denn auch ihr Anliegen, die Aufwertung der Erwachsenenbildung ohnehin. Und Familienpolitik aus Frauensicht, denn zu häufig wird Sozial- und Schulpolitik heute noch von Männern geprägt.

Marieth Purtschert, Rickenbach. 44 Jahre alt. Verheiratet, 3 Kinder.

Die Kandidatinnen wurden vom Frauennetz des Kantons Schwyz für dieses Porträt ausgelost.

Die Organisatorin

cj. Mit dem Handelsdiplom in der Tasche war Vreni Steffen-Steinegger während Jahren im Tourismus sowie in internationalen Firmen tätig und lernte die weite Welt kennen. Heute ist sie als Sachbearbeiterin bei der FFS im Bereich der Erwachsenenbildung tätig und verantwortlich für die Organisation des vielseitigen Kursprogramms, einer sehr anspruchsvollen Arbeit. Ihr grosses Anliegen sind die Bildungs- und Familienpolitik und das aktive Engagement der Frauen. Ein besonderes Anliegen von Steffen ist es, die aus dem Ruder laufende Gesundheitspolitik bezahlbar zu halten.

Vreni Steffen-Steinegger, Goldau. 41 Jahre alt. Verheiratet, 3 Kinder.

Die Kandidatinnen wurden vom Frauennetz des Kantons Schwyz für dieses Porträt ausgelost.

Die Sozialarbeiterin

cj. Sie ist sozial engagiert und hat dieses Engagement zum Beruf gemacht. Sibylle Dahinden ist diplomierte Sozialarbeiterin HFS. Als Mitarbeiterin im Unterstützungswesen beim Kantonalen Sozialamt Zug lernt sie die Alltagsprobleme kennen, wie sie auch in einem vermeintlich reichen Kanton vorkommen, aber oft nicht wahrgenommen werden. Dahinden setzt sich für «Anschluss statt Ausschluss» ein, für Integration statt die Ausgrenzung, gerade auch von Behinderten im Alltag. Darum auch ihre Mitarbeit im Schweizerischen Berufsverband für soziale Arbeit.

Sibylle Dahinden, Küsnacht. 37 Jahre alt, verheiratet.

Die Kandidatinnen wurden vom Frauennetz des Kantons Schwyz für dieses Porträt ausgelost.